

Laibacher Zeitung

N^r 100.



Donnerstag

den 16. December

1830.

An das wohlthätige Publicum in Laibach.

Bei dem nunmehr herannahenden Jahreswechsel hält sich die Armen-Institutscommission verpflichtet, die hierorts schon seit mehreren Jahren zum Besten der Armen bestehende rühmliche Sitte, sich der sonst gebräuchlichen lästigen Neujahrsgratulationen durch Erlasskarten zu entbinden, mit der Bitte hiemit in Erinnerung zu bringen, daß die wohlthätigen Bewohner der Hauptstadt der vorbelobten Sitte noch fortan huldigen, und durch die zahlreiche Abnahme der Erlasskarten ergiebige Gaben auf dem Altare der Armuth niederlegen wollen.

Diese Erlasskarten können von heute angefangen, im Comptoir des Armen-Instituts-Cassiers, Herrn Leopold Frörentreich, gegen den gewöhnlichen Erlag von 20 kr. für die Person, ohne jedoch der gewohnten, bisher so rühmlich bewiesenen Großmuth der mildthätigen Stadtfürsorgen Schranken zu setzen, erhoben werden.

Die Namen der Neujahrs-Gratulanten werden in gedruckten Verzeichnissen der Zeitung beigelegt, und der eingegangene Geldbetrag wird besonders bekannt gemacht werden.

Von der Armen-Instituts-Commission zu Laibach am 14. December 1830.

Laibach.

Das k. k. illyrische Gubernium hat die an der Normalhauptschule zu Klagenfurt erledigte Zeichnungs-Gehülfsen-Stelle dem Zeichnungs-Lehramts-Candidaten Heinrich Fersler verliehen.

Laibach am 7. December 1830.

Polen.

Die Preussische Staatszeitung vom 6. December meldet Folgendes über die in Warschau vorgefallenen Ereignisse: „Ueber die seit einigen Tagen hier (in Berlin) bereits dem Gerüchte nach bekannten, zu Warschau ausgebrochenen Unruhen enthalten heute hier angekommene dortige Blätter vom 1. December folgendes Thatsächliche: „Am 29. November des Morgens noch herrschte hier Ruhe, des Abends um 7 Uhr verbreitete sich jedoch schnell die Nachricht, daß zwei Regimenter der russischen Garde zu Pferde in einem Treffen mit den Schülern der Militär-Schule und mehreren Compagnien

polnischer Infanterie begriffen seyen. Das Treffen war blutig, und von beiden Seiten sind sehr viele Personen geblieben; die russischen Garde-Kavallerie-Regimenter zogen sich zurück, und eine Abtheilung polnischer Truppen begab sich nach dem Schloß Belvedere, wo sie Se. kaiserliche Hoheit den Großfürsten Cesarewitsch jedoch nicht mehr trafen. In demselben Augenblicke wurde General-Marsch geschlagen, alle in Warschau befindlichen Truppen traten unter Gewehr, und in kurzer Zeit konnte man sich über die Absicht eines Theiles der Bevölkerung Warschaus, sich mit dem polnischen Militair zu vereinigen, nicht mehr täuschen. Schon um 8 Uhr wurden die Thore des Arsenal's erbrochen und Waffen unter die Anwesenden vertheilt. Bis Anbruch des Tages währte das Gefecht; das polnische Regiment mit einem großen Theil der polnischen Garde-Grenadier-Truppen stellte sich unter dem General Zymirski auf dem großen Exercier-

plage von Muranow auf. Das litthauische Garde-Regiment konnte sich dagegen nicht behaupten. Das polnische Garde-Jäger-Regiment zu Pferde unter dem General Kurnatowsky nahm, mit Ausnahme weniger Mannschaften, an dem Gefechte keinen Theil. Die in den hiesigen beiden Karmeliter- und Martin's-Klöstern befindlichen Staatsgefangenen erhielten ihre Freiheit. So viel bis jetzt bekannt ist, sind in dieser Nacht folgende Personen geblieben, und zwar beim Schlosse Belvedere: Die Generale Gendre und Jensch, desgleichen der Vice-Präsident Lubowidzky; beim Pallaste der königlichen Statthalter verloren ihr Leben: der Kriegs-Minister General Hauke und der Oberst Meciszewsky; der General Blumer wurde von vielen Kugeln durchbohrt; der General Stanislaus Potocki ist gefährlich verwundet*); der General Nowicki verlor gleichfalls sein Leben. Die Generale Redel und Bontems sind arretirt; die Generale Gjakoff und Engelmann haben sich ergeben; der General Irenbicki wurde ebenfalls getödtet. Gestern haben der Präsident, Staats-Minister, Graf v. Sobolewsky und der Finanz-Minister, Fürst Lubecki, im Namen Sr. Majestät des Kaisers und Königs eine Proclamation erlassen, wodurch ein neuer Administrations-Rath errichtet wurde, der aus folgenden Personen besteht, nämlich: dem Fürsten Senateur Wojewoden Adam Czartoryski, dem Senateur Wojewoden Michael Radziwill, dem Senateur Cassellan Michael Kochanowski, dem Senateur Cassellan Grafen Ludwig Paz, dem Senats-Secretär Julian Niemcewicz und dem General Joseph Chlopicki. — Den Befehl über die in der Stadt befindliche Armee hat der General Chlopicki übernommen. — Gestern (30.) standen die Einwohner Warschaws den ganzen Tag über unterm Gewehr, und des Nachmittags begann die National-Garde, die unter die Befehle des Grafen Lubinski gestellt ist, sich zu organisiren. Die Kaufmannsläden waren geschlossen. Bis jetzt noch haben sich, so viel bekannt, die russischen Truppen ruhig verhalten, und die polnischen Infanterie- und Kavallerie-Regimenter, welche in den verschiedenen Wojewodschaften stehen, haben den Befehl erhalten, sich schleunigst nach Warschau zu ziehen. In den Hauptstraßen von Warschau sind Kanonen aufgepflanzt. Die Amortisations-Commission der öffentlichen Staats-

schulden hat das öffentliche Vermögen der Bank, welches letztere am 30. unter Siegel gelegt worden ist, unter die unmittelbare Obhuth der Bürger und des Militärs gestellt. Nach der Warschauer Staats-Zeitung befanden sich schon am 29. Abends gegen 9 Uhr Tausende von Gewehren, Pistolen, Säbeln, in den Händen des Volks. Einige Regiments-Commandanten wollten die Ruhe herstellen, sie wurden jedoch fortwährend zurückgedrängt, und fanden theilweise in ihrem ruhmvollen Bestreben den Tod. Die aus dem südlichen Theile von Warschau herüberströmenden Volkshaufen verbreiten die Nachricht, daß das Schloß von Belvedere und die Kasernen der Kavallerie zerstört seyen; in der Allee und bei der Alexander-Kirche soll das Treffen am blutigsten gewesen seyn. Alles strömt nach Powonsk, wohin sich die russischen Gardes begeben haben; auf dem sächsischen Platz und der Krakauer Vorstadt haben sich Patrouillen der polnischen Garde-Jäger zu Pferde vertheilt. — Die Warschauer Staats-Zeitung meldet ferner unterm 1. December: „Da wir die weiteren Begebenheiten des vorigen Tages dem Publicum mittheilen wollten, erfuhren wir, daß sich unsere sämtlichen Drucker der Volksbewegung angeschlossen haben. Aus diesem Grunde konnte gestern keine Nummer unserer Zeitung erscheinen. Den gestrigen Begebenheiten müssen wir auch noch das hinzufügen, daß das Garde-Jäger-Regiment zu Pferde den sächsischen Platz und die Trompeter-Straße eingenommen hatte. In dieser Stellung war das Regiment bis 9 Uhr des Morgens geblieben. Zu dieser Zeit aber griff das Volk unter Anführung eines Fähnrichs das Regiment an. Von der nördlichen Seite der Stadt waren die Infanterie und die Garde-Artillerie zu Pferde hinzugekommen, und das Garde-Jäger-Regiment zu Pferde mußte sich mit den russischen Truppen zurückziehen; die letzteren verließen die Stadt, nachdem sie den Befehl erhalten hatten, nicht weiter anzugreifen. Zu den Gebliebenen vom Garde-Jäger-Regiment zu Pferde gehört auch noch der Capitän Skarszewski. Der Oberst Baron von Sasz hat gleichfalls seinen Tod gefunden. Während dieser blutigen Ereignisse sah man auf den Straßen viele Weiber mit Waffen in der Hand dem Volkshaufen hinzuströmen. Die Läden waren gestern den ganzen Tag geschlossen, heute sollen sie auf Befehl des neuen Polizei-Präsidenten von Wengrzewski wieder geöffnet werden. Die Bewah-

*) Spätern Nachrichten zufolge ist er bereits an seinen Wunden gestorben.

rung der öffentlichen Sicherheit ist der neugebildeten National-Garde übertragen worden. Außer dem Militär befinden sich in diesem Augenblicke 30,000 Menschen aus allen Ständen unter den Waffen. Der neue Administrations-Rath hat gestern im Pallaste der königlichen Statthalter seine erste Sitzung gehalten. Ein Theil der National-Garde hat in dieser Nacht auf den Straßen patrouillirt und viele verdächtige Menschen verhaftet; die ihnen abgenommenen Sachen und Gelder sind im Rathhause deponirt worden. Gegen 2 Uhr Nachts war die Ruhe wieder hergestellt, und man hörte keine Schüsse mehr fallen. Da in diesem Augenblicke der Stadt keine Gefahr droht, so hat man die weitere Vertheilung von Waffen und Ammunition eingestellt. Die hier zurückgebliebenen Russen mit ihren Familien sind der Obhut der National-Garde empfohlen worden.“ — Ferner liest man in obigem Blatte vom 1., 12 1/2 Uhr Morgens: „Die in diesem Augenblicke in Warschau befindlichen Mitglieder der Deputirten-Kammer haben, in Erwägung der Wünsche des ganzen Volks und des Militärs dem Administrations-Rathe Vorstellung von der Unzufriedenheit mit der Satt gehaltenen Zusammensetzung dieses Rathes gemacht. In Folge dessen sind folgende Personen vom Ruder der Regierung zurückgetreten, nämlich: die Minister Fürst Lubeki und Graf Grabowski, ferner die Generale Rautenstrauch und Kossicki, so wie der Graf Fredro. In Functionen geblieben sind also annoch: Der Fürst Adam Czartoryski, Fürst Michael Radziwill, Graf Paj, die Senateur Kochanowski, von Niemcewicz und General Chlopicki; hinzugetreten sind: der Cassellan Leon Dembowski, Graf Ostrowski, und Joachim Celewel.“ Der neue Polizeipräsident Wengrzicki hat an die Einwohner der Stadt Warschau eine Aufforderung erlassen, worin er dieselben mit dem Bemerken zur Ruhe ermahnt, daß nur die Dringlichkeit der Umstände ihn habe vermögen können, seinen früheren Posten wieder einzunehmen.

(Oest. B.)

Deutschland.

Mainz, 2. December. Der häufige Courrierwechsel zwischen den am Rhein stationirten preussischen Truppencorps, und die Bewegungen, die in der Armee selbst und hauptsächlich unter den Officieren des Generalstaabs bemerkbar sind, lassen ein Einmarschiren der preussischen Truppen in das Luxemburgische vermuthen. Einige wollen wissen,

daß diese Expedition im Namen des deutschen Bundes, zu dem das Großherzogthum Luxemburg gehört, vor sich gehen dürfte. Sarre-Louis ist vor einiger Zeit in Belagerungszustand erklärt und daselbst in Gemäßheit der Kriegsgesetze alle das Glacis umgebenden Gebäude niedergehauen worden. Es wird behauptet, die preussische Regierung habe für Kriegsrüstungen in den rheinischen Provinzen bereits sieben Millionen Thaler ausgegeben.

(Allg. Z.)

Die preussische Staats-Zeitung meldet aus Wolfenbüttel vom 3. December: „Herzog Carl hat, trotz allen bitteren Erfahrungen, den unglücklichen Plan, um jeden Preis sich wieder in den Besitz eines Landes zu setzen, zu dessen Regierung er offenkundig in jeder Hinsicht außer Stande ist, leider noch immer nicht aufgegeben. Den neuesten Nachrichten zufolge, ist Se. Durchlaucht von Osterode aus nach Seesen gegangen; sobald man in Blankenburg hiervon Kunde erhielt brachen sogleich 50 Mann vom Jäger-Corps nach Borge auf, von wo der Hauptmann Berner, der sich neulich durch die Verhaftung des vom Herzog Carl zur Insurgirung des Landes abgeschickten Rittmeisters Bender von Biedenthal ein großes Verdienst um die öffentliche Ruhe erworben hat, mit der dasigen Bürger-Garde nach Seesen hin abgegangen war; heute ist, wie man vernimmt, von Blankenburg auch ein Detaschement nach der Gegend von Seesen ausgebrochen. In Osterode, wo Herzog Carl vorgestern eingetroffen war, hatte derselbe zu übernachten beabsichtigt. Als jedoch auf die schnell in der Stadt verbreitete Nachricht von seiner Ankunft sich eine Menge Menschen vor dem Gasthause versammelten, gerieth der Herzog so sehr in Furcht, daß er sich eiligst flüchtete, indem er aus einem Fenster der zweiten Etage hinabsprang, ohne dabei Schaden zu nehmen.“

(Oest. B.)

Preußen.

Sie Stärke der preussischen Armee wird von öffentlichen Blättern folgender Maßen angegeben: A. Stehendes Heer 110,600 Mann. 1. Garde (14,600): 4 Garde- und Grenadier-, 1 Garde-Reserveregiment; 2 Jägerbataillone; ein Lehr-Infanteriebataillon (17 Bat.); 6 Garde-Kavallerie-Regimenter, und eine Lehr-Escadron (25 Esc.); eine Garde-Artilleriebrigade, 2 Pioniercompagnien; 7 Garde-Garnisons- und 2 Garde-Invalidencompagnien. 2. Linientruppen (96,000

Mann.) a) Feldtruppen 116 Bat. und 128 Esc. (87,600 Mann), 40 Infanterieregimenter, 4 Jägerbat.; 8 Kürassier-, 4 Dragoner-, 12 Husaren- und 8 Uhlanenregimenter; 8 Artilleriebrigaden und 8 Pionierabtheilungen. b) Garnisonstruppen. 48 Comp. oder 5000 Mann. c) Invaliden. 1 Bat. und 16 Comp., oder 2600 Mann. B. Kriegsreserve 50,000 Mann. C. Gendarmerie und Feldjägercorps 2000 Mann. D. Landwehr 360,000 Mann. 1. Erstes Aufgebot 104 Bat. und 104 Esc. 180,000 Mann. Zweites Aufgebot 104 Bat. 180,000 Mann. Somit beträgt Preußens Gesamtmacht (in das Garde- und 8 Armee-corps getheilt) 529,600 Mann, die jährlich mit Einschluß der Waffenplätze dem Staate 23 Millionen Thaler zu unterhalten kosten. Das stehende Heer ist die eigentliche Vorschule der künftigen Soldaten und begreift die waffenfähigen Leute von 20 bis 25 Jahren. Zur Landwehr ersten und zweiten Aufgebotes sind alle waffenfähigen Männer von 25 bis 40 Jahren verpflichtet, ohne Rücksicht auf Stand und Gewerbe. Das erste Aufgebot rückt im Kriege mit der Linie ins Feld, im Frieden aber ist es (die jährlichen Uebungen ausgenommen) beständig beurlaubt, und nur ein Stamm von jedem Bataillon zur Besorgung der Geschäfte besoldet. An Festungen zählt die Monarchie 28. (B. v. L.)

Niederlande.

Es ist im Haag eine Bekanntmachung erschienen, in der es heißt, daß, wiewohl die Blockade der Küsten und Häfen der südlichen Provinzen aufgehoben worden, damit doch nicht auch das frühere Verbot der Ausführung gewisser Artikel nach denselben oder der freien Einföhrung einiger andern Artikel von dort zurückgenommen worden sei.

Der Commandant der Festung Breda hat bekannt machen lassen, daß, in Folge des zu Stande gekommenen Waffenstillstandes, denjenigen, die nach den südlichen Provinzen reisen wollten, nichts mehr im Wege stehe. Für diejenigen Reisenden jedoch, die sich in Breda aufzuhalten gedenken, sind die frühern Verordnungen wiederholentlich eingeschärft worden. (Oest. B.)

Frankreich.

Paris, den 3. December. In der Sitzung der Deputirtenkammer vom 1. d. machte der Präsident des Conseils Hr. Casitte den Vorschlag, einen Theil des Entschädigungsfondes für die Schlachtopfer der Revolution zu den Diensten für die Jah-

re 1830 und 1831, welche außerordentliche Bedürfnisse haben werden, zu verwenden. Bei dieser Gelegenheit gab der Minister über Frankreichs dermalige Lage, welche übertriebene Besorgnisse auf eine unrichtige Art schildern, einige Auskünfte; er sprach von dem Bedürfnisse des Friedens, daß alle Nationen empfinden, und sagte, daß Hoffnung vorhanden sei, diesen kostbaren Frieden zu erhalten, und daß die verschiedenen Cabinette fortfahren, der französischen Regierung die friedfertigsten Versicherungen zu geben. Er fand es indessen nicht für auffallend, daß die in Frankreich statt gehabte große Erschütterung, indem sie auch in andern Ländern wiederholte, Besorgnisse erregt, und zu Vorsichtsmaßregeln Veranlassung gegeben habe. Die in einem benachbarten Staate vorgefallenen Ereignisse konnten eine allgemeine Krise befürchten lassen, und diese Besorgniß erklärt die Rüstungen, welche bloß in Absichten der Sicherheit und nicht eines Angriffes wegen gemacht worden sind. Auch über diese Rüstungen hat die französische Regierung die bestimmtesten und befriedigendsten Erklärungen erhalten, welche indessen Frankreich nicht abhalten werden, Maßregeln deßhalb zu ergreifen. Der Minister versicherte, Frankreich werde nicht zugeben, daß der Grundsatz der Nichtintervention verletzt werde, allein es wird auch bemüht seyn, zu verhindern, daß ein Frieden gefährdet werde, welcher hätte erhalten werden können. „Wird ein Krieg unvermeidlich,“ sagte Hr. Casitte, „so muß im Angesichte der Welt bewiesen werden, daß wir ihn nicht gewollt, und daß wir ihn nur darum geführt haben, weil man uns keine andere Wahl ließ, als Krieg zu führen, oder unsere Grundsätze aufzugeben. Wir werden also zu unterhandeln fortfahren, und Alles läßt uns hoffen, daß diese Unterhandlungen glücklich seyn werden. Bald werden wir außer unsern verproviantirten und vertheidigten Plätzen 500,000 Mann gut bewaffnete, gut organisirte, gut commandirte Truppen in Schlachordnung haben; eine Million Nationalgarden wird sie unterstützen, und wenn es nöthig ist, wird sich der König an die Spitze der Nation stellen. Beifallrufen zur Linken, dann in den Tribunen. Mehrere Mitglieder riefen: „Es lebe der König!“ eine Stimme: „Es lebe die Freiheit!“ Langes Beifallrufen.) Festgeschlossen werden wir marschiren, gestärkt von unserm Rechte, und von der Macht unserer Grundsätze. Sollten sich Stürme erheben

beim Abblicke der drei Farben, und mit uns sich verbunden, desto schlimmer für diejenigen, welche: losgelassen haben; wir werden dafür der Welt nie verantwortlich seyn.“ (Bravo, bravo.) Herr Gatte versicherte als Finanzminister, daß die Mittel den Krieg zu bezahlen, nicht mangeln werden. Der Kriegsminister entwickelte im nämlichen Geiste die Gründe seines Besetzungswurfs, 80,000 Mann aus der Classe von 1830 aufzurufen. — Eine k. Ordonnanz befehlt, in jedem Departement eine Veteranen-Compagnie zu errichten, worin nur jene Veteranen aufgenommen werden, welche in ihrer Heimath frei vom activen Dienste leben, und noch dienstfähig sind. — Die Regierung hat den Beschluß gefaßt, die Städte Lyon und Paris zu vertheiligen. Der Courier français versichert, daß die Einwohner von Paris dadurch keine Ungemächlichkeit leiden sollen, sondern, daß dadurch nur verhütet werden soll, daß auf den Fall eines Angriffs die Anhöhen vor Paris nicht vom Feinde besetzt, und die Stadt von dort aus bombardirt werden könne. Nebenbei wird durch diese Befestigungsanstalten während des Winters mehrere tausend Arbeitern Brod und Beschäftigung verschafft. — Am 1. December kam der General Flahaut aus London in Paris an, und hatte beim Könige eine Privataudienz. Man versichert, er überbringe die förmlichsten Versicherungen der freundschaftlichen Gesinnungen des englischen Cabinetts. (B. v. L.)

Man sagte am 1. December Abends in unsern politischen Circeln, daß trotz dem von dem Brüsseler Nationalcongresse gefaßten Beschlusse, die Familie Nassau für immer von dem belgischen Throne auszuschließen, ein Sohn des Prinzen von Oranien zum König der Belgier unter der Regentschaft des Grafen Merode, eines Neffen des Generals Lafayette, ernannt werden dürfte. Hr. Rogier soll am 1. December Morgens wieder nach Brüssel abgereist seyn, ohne daß er eine Audienz vom Könige hätte erhalten können.“

Großbritannien.

London, vom 20. November. Am 15. November hat ein furchtbares Ungewitter in der Gegend von Manchester große Bestürzung erregt und Verwüstungen angerichtet. Es wurden durch ein bedeutendes Austreten des Bachs Irwell über 1000 Hufen Land bei Brighton überschwemmt, und die ganze Aernthe zerstört. Diese Ueberschwemmung, durch welche mehrere größere und kleinere Häuser zerstört und mit fortgerissen worden waren, war so bedeutend, daß die Wege dadurch ganz unbrauch-

bar wurden. Ein einziger Fabrik-Besitzer soll durch diesen Unfall über 1,200,000 fl. eingebüßt haben. (Erb. 3.)

Griechenland.

Syra, 29. October. Endlich wird Negroponte doch von den Türken geräumt worden. Omer Pascha trifft alle Anstalten dazu. Immer noch hoffen wir, daß den Continentalgränzen Griechenlands die so sehr gewünschte größere Ausdehnung gegeben werden wird, wenn nur über die andern politischen Ereignisse von größerer Wichtigkeit unsere Cristen in Europa nicht vergessen wird. Ein Oberhaupt in der Person eines Fürsten wäre uns sehr nöthig, damit einmal Ruhe und Stabilität in unsere Angelegenheiten komme. Graf Capodistrias leitet die Geschäfte mühevoll, wenn gleich mit vieler Umsicht, und es ist wahrlich zu verwundern, wie es ihm noch gelingt, so viele Ordnung zu erhalten, während überall Zwietracht und Eifersucht unter der Asche glimmen; ohne das große Zutrauen, das die Masse des Volkes in ihn setzt, und wodurch es auf die deutlichste Weise seinen gesunden Sinn offenbart, würde der Friede schwerlich von Dauer seyn. — Alles schreitet ubrigens, wenn auch langsam, da hinreichende Mittel fehlen, vorwärts. Im kommenden Jahre werden Griechenlands Erndten reichlicher ausfallen, indem jeder sein Feld ruhig bebauen kann, und die Bedürftigern die unentbehrlichsten Unterstützungen erhalten. Das Vertrauen nimmt im Allgemeinen zu, daher auch Handel und Geschäftsbetriebsamkeit. Briefe aus Nauplia melden, daß die Admirale der verbündeten Mächte sich nach Athen verfügt haben. (Allg. 3.)

CONCERT-ANZEIGE.

Morgen den 17. d. M. wird in dem ständischen Redouten-Saale durch das gefällige Zusammenwirken der hiesigen (P. T.) verehrten Dilettanten

Besten der durch das Rathen der Ernte in Nothstand versetzten Bewohner des Bezirks Wipbach,

ein grosses

Vocal- und Instrumental-Concert
Statt finden;

in welchem nebst anderen, in dem Anschlagzettel näher bezeichneten neuesten geschmackvollen Stücken auch die grosse Schlacht bei Paris zur Ausführung kommen wird.

Es dürfte sich wohl schwerlich ein schöneres Ziel des Edelmathes finden, als die Unterstützung armer Nothleidenden, zumal, als sich uns die Unglücks-Szene in unserer Nähe, in unserm Vaterlande vor die Augen stellt. Und so dürfte der nie fruchtlos versuchte Wohlthätigkeitssinn der edlen Bewohner Laibachs auch diessmal zur Milderung des grossen Elendes sich grossartig bewähren.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Meteorologische Beobachtungen zu Laibach																	Wasserstand am Pi bei der Einmündung des Laibachflusses in den Gruber'schen Canal				
Monat	Tag	Barometer						Thermometer						Witterung			+	oder —	o'	o''	o'''
		Früh		Mittag		Abends		Früh		Mittag		Abend		Früh bis 9 Uhr	Mittags bis 3 Uhr	Abends bis 9 Uhr					
		3.	6.	3.	6.	3.	6.	3.	6.	3.	6.	3.	6.								
Dec.	8.	26	11,2	26	11,7	27	0,2	—	2	—	5	—	3	nebl.	wolk	Regen	+	3	8	0	
"	9.	27	0,6	27	0,5	26	11,0	—	3	—	5	—	7	Regen	Regen	trüb	+	3	4	0	
"	10.	26	9,9	26	9,7	26	10,0	—	8	—	8	—	8	Regen	Regen	schön	+	3	8	0	
"	11.	26	11,0	26	11,7	26	11,9	—	7	—	8	—	7	regn.	schön	nebl.	+	4	0	0	
"	12.	27	0,2	27	1,0	27	0,9	—	5	—	5	—	5	Nebel	Nebel	Nebel	+	3	7	0	
"	13.	27	0,7	27	0,7	27	3,0	—	5	—	6	—	5	Regen	Regen	trüb	+	3	0	0	
"	14.	27	4,7	27	5,5	27	5,7	—	3	—	3	—	1	Schnee	Schnee	trüb	+	3	4	0	

Cours vom 10. December 1830.

				Mittelpreis.
Staats-Schuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C. M.)	89	2	1/2	
detto ditto zu 4 v. H. (in C. M.)	79	1	3/4	
detto ditto zu 2 v. H. (in C. M.)	20			
Verloste Obligation. d. Hofkammer-Obligation. d. Zwangs-Darlebens in Krain u. Aera-rial-Obligat. der Stände v. Tyrol	305	v. H.	3	89 1/2
	104 1/2	v. H.	3	80 5/16
	104	v. H.	3	79
	303 1/2	v. H.	3	—
Darl. mit Verlos. v. J. 1822 für 100 fl. (in C. M.)	165	1/2		
detto ditto v. J. 1821 für 100 fl. (in C. M.)	116			
Wiener Stadt-Banc-Obl. zu 2 1/2 v. H. (in C. M.)	50			
Obligationen der in Frankfurt und Holland aufgenommenen Anlehen	305	v. H.	3	79 1/8
	304	v. H.	3	—
Obligationen der Stände	305	v. H.	3	—
v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schle-	302 1/2	v. H.	3	49 1/2
sen, Steyermark, Kärn-	302	v. H.	3	39 3/16
ten, Krain und Görz	301 3/4	v. H.	3	34 2/3
Wien. Oberl. Obligation. zu 2 v. H.	39	3/16		—
Bank-Actien pr. Stück 1003 2/5 in Conv. Münze.				

Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 11. December 1830.

Ein Wien. Regen Weizen	4 fl. 8 3/4 kr.
— Kukuruz	— " — "
— Korn	3 " 9 3/4 "
— Gerste	— " — "
— Hirse	2 " — 3/4 "
— Heiden	1 " 52 1/4 "
— Hafer	1 " 21 "

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 7. December 1830.

Vlasius Brayer, Hausbesitzer, alt 67 Jahr, an der Triesterstraße, Nr. 65, an Altersschwäche.

Den 8. Dem Jacob Grac, Zimmermann, seine Tochter Maria, alt 4 Monat, in der Pollama-Vorstadt, Nr. 9, an Krallen. — Hr. Joachim Mogai-ner, k. k. Bezirks-Richter der Umgebung Laibach, alt 39 Jahr, im Judensteig, Nr. 226, am Nervenfieber. — Dem Joseph Siebberger, patentirten Weintma-cher, seine Tochter Maria, alt 1 3/4 Jahr, an der Schusterbrücke, Nr. 223, an der Auszehrung.

Den 10. Dec. Dem Anton Homann, Brantwein-schenker, seine Tochter Antonia, alt 6 Jahr, am Plage, Nr. 6, an der Abzehrung von Skropheln.

Im k. k. Militär-Spital.

Den 7. December 1830.

Hr. Sebastian Maurer, k. k. Oberleutnant vom ersten Landwehr-Bataillon des löbl. k. k. Prinz Hohenlohe-Langenburg Lin. Inf. Reg. Nr. 17, alt 52 Jahr, an der Abzehrung, in Folge eines chroni-schen Durchfalls.

Den 10. Thomas Lousche, Gemeiner des löbl. k. k. Prinz Hohenlohe-Langenburg Lin. Inf. Reg. Nr. 17, alt 26 Jahr, am Gedärmebrand.

Z. 1668. (1)

Im Hause Nr. 54, in der Elephanten-Gasse, ist eine Wohnung von 7 Zimmern, nebst Holzlege und Keller, nächstkommenden Georgi zu vermieten, und das Nähere daselbst zu erfragen.

Kreisämliche Verlautbarungen.

Z. 1670. (1) Nr. 13800.

Verlautbarung.

Durch den erfolgten Tod des Friedrich Scheibler, ist bei diesem k. k. Kreisamte die Kreiscassadienersstelle mit einem jährlichen Ge-halte von 200 fl. in Erledigung gekommen. — Wer diese Bedienstung zu erhalten wünscht, hat sein Gesuch von heute binnen vier Wochen an dieses Kreisamt einzureichen, und in solchem sein Alter, seinen verhehlchten oder ledigen Stand, seine bisher aufgethabten Staats- oder Privatdienste, körperliche Gesundheit, die Kennt-niß der krainerischen Sprache, dann daß er des Lesens und Schreibens kündigt, und von untadelhafter Moralität sey, documentirt nachzuweisen. — Diejenigen, welche schon dermal bei einem öffentlichen Amte dienen, haben bei dem-selben die Einbegleitung ihrer Gesuche zu er-wirken. — K. K. Kreisamt Laibach am 14. December 1830.

Gubernial-Verlautbarungen.

3. 1669. (1) ad Nr. 3036jpr.
C o n c u r s.

Zur Besetzung der Secretärsstelle bei der k. k. krainerischen Landwirthschafts-Gesellschaft. — Nach dem Beschlusse der allgemeinen Versammlung der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft am 3. Mai l. J., wird die Secretärsstelle in der nächsten Versammlung des Monates Mai k. J., mittelst Wahl besetzt werden. — Die wirklichen Herren Gesellschaftsmitglieder werden hievon mit dem Besatze in die Kenntniß gesetzt, daß Jene, welche diese Stelle zu erhalten wünschen, in der zum Concurs bestimmten Frist vom 1. Jänner bis letzten März 1831, sich gehörig in die Competenz setzen wollen, weil nach Verlauf dieser Concurszeit auf kein Gesuch mehr Rücksicht genommen werden wird. — Von dem Ausschusse der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft. Laibach am 10. December 1830.

Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.

3. 1662. (1) Nr. 7952.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sey von diesem Gerichte auf Ansuchen des Dr. Wurzbach, Cessionärs der hiesigen Sparkassa, wider Maria Lukesch, wegen schuldigen 500 fl. C. M. c. s. c., in die öffentliche Versteigerung des der Exquirten gehörigen, auf 949 fl. 55 fr. geschätzten Hauses, Nr. 291, hier gewilliget, und hiezu drei Termine, und zwar: auf den 10. Jänner, 7. Februar und 7. März 1831, jedesmal um 10 Uhr Vormittags vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte mit dem Besatze bestimmt worden, daß, wenn dieses Haus weder bey der ersten noch zweyten Feilbietungs-Tagung um den Schätzungsbetrag oder darüber an Mann gebracht werden könnte, sei es bey der dritten auch unter dem Schätzungsbetrage hintangegeben werden würde. Wo übrigens den Kauflustigen frey steht, die diesfälligen Licitations-Bedingnisse, wie auch die Schätzung in der dießlandrechtlichen Registratur zu den gewöhnlichen Amtsstunden, oder bey dem Executionsführer, Dr. Wurzbach, einzusehen und Abschriften davon zu verlangen. Laibach den 7. December 1830.

3. 1661. (1) Nr. 7885.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Johann Feichter, gesetzlichen Vertreters seiner minderjährigen Kinder Katharina und Johann, als bedingt erklärten

Erben zur Erforschung der Schuldenlast nach der am 6. November l. J., in der St. Florianergasse, sub Conscription = Nr. 96, verstorbenen Gattinn, Anna Feichter, die Tagung auf den 31. Jänner 1831, Vormittags um 9 Uhr vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte bestimmt worden, bey welcher alle Jene, welche an diesen Verlaß aus was immer für einem Rechtsgrunde Ansprüche zu stellen vermeinen, solche so gewiß anmelden und rechtsgeltend darthun sollen, widrigens sie die Folgen des §. 814 b. G. B., sich selbst zuzuschreiben haben werden.

Laibach den 7. December 1830.

3. 1663. (1) Nr. 7996.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Matthäus Rappus, Cooperator zu Neustadt, als bedingt erklärten Erben zur Erforschung der Schuldenlast nach dem am 7. October l. J., zu Kopriunik in der Wochein, ohne Hinterlassung eines Testaments verstorbenen Lokalkaplans, Markus Scheuma, die Tagung auf den 31. Jänner 1831, Vormittags um 9 Uhr, vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte bestimmt worden, bei welcher alle Jene, welche an diesen Verlaß aus was immer für einem Rechtsgrunde Ansprüche zu stellen vermeinen, solche so gewiß anmelden und rechtsgeltend darthun sollen, widrigens sie die Folgen des §. 814 b. G. B. sich selbst zuzuschreiben haben werden.

Laibach den 7. December 1830.

Ämtliche Verlautbarungen.

3. 1666. (1)

Concurs-Nachricht.

Das hochlöbl. k. k. küssenländische Gubernium hat mit hohem Decrete vom 21. September d. J., Zahl 21147, in Folge hoher Hofkanzleyentscheidung vom 9. August d. J., Zahl 20621, die k. k. Baudirection ermächtigt, unentgeltliche Practicanten aufzunehmen und zu verwenden, welche die für Baubeamte laut hoher Hofkanzleyverordnung vom 16. März 1820, Z. 7251, vorgeschriebenen Eigenschaften besitzen. — Indem man diesen hohen Beschluß zur allgemeinen Kenntniß bringt, werden die Zöglinge der k. k. politechnischen Lehranstalten, welche als unentgeltliche Practicanten bei dieser Baudirection aufgenommen zu werden wünschen, aufgefordert bis 1. Februar 1831 ihre Bittgesuche einzureichen, und

hr Alter, Vaterland, Geburtsort, Religion, und im Sinne der oberröhmten hohen Hofvorschrift zurückgelegten gelehrlichen Studien, wie auch die allenfalls bisher geleisteten Dienste durch authentische Zeugnisse nachzuweisen. — K. K. Baudirection. Triest den 6. December 1830.

3. 1659. (1) Nr. 2437.
Concurs = Verlautbarung.

Von Seite des Magistrats der königl. freyen Handelsstadt und Freyhafens Fiume im Gouvernements = Gebiete des königl. ungarischen Küstenlandes wird hiemit bekannt gemacht, daß zur Besetzung der Stelle des ersten Musik = Lehrers, an der daselbst bestehenden städtischen Musik = Lehranstalt, der Concurs termin für die Einsendung der Gesuche der um diese Stelle sich Bewerbenden auf den letzten Februar 1831, festgesetzt sey, und nach Verlauf desselben auf die allenfalls noch einkommen mögenden Bittgesuche keine weitere Rücksicht genommen werden wird.

Die Genüsse welche mit dieser Musik = Lehrerstelle verbunden sind, bestehen in Folgenden:

- a) in einem Gehalte jährlicher 500 fl. Metall = Münze;
- b) in der unentgeltlichen Wohnung in dem für die Musik = Lehranstalt bestimmten Gebäude;
- c) die Beyträge welche von dem kirchlichen Privatfunctionen und bey theatralischen Schauspielen geleistet werden;
- d) der Nutzen von dem Privat = Unterrichte, in so weit dieser mit seinen Dienstpflichten als verträglich anerkannt wird.

Die Obliegenheiten desselben sind:

- a) in den vorgeschriebenen Stunden den ordentlichen Musik = Unterricht im Gesange, Orgelspielen und den Saiten = Instrumenten zu ertheilen;
- b) die Schüler zweymal im Jahre der öffentlichen Prüfung unter unmittelbarer Aufsicht der vorgesetzten Behörden zu unterziehen;
- c) bey den vorgeschriebenen Feyerlichkeiten das Orchester in der, unter dem städtischen Patronate stehenden Collegial = Pfarrkirche unentgeltlich zu leiten;
- d) dem Orchester im Theater vorzustehen;
- e) bey allen kirchlichen und sonstigen Feyerlichkeiten ein förmliches Orchester in der Eigenschaft eines Capellmeisters zusammenzusetzen und zu leiten;

Von den Bewerbern um diese Musik = Lehrerstelle wird gefordert:

- a) der sittliche Wandel durch gehörige obrigkeitliche Zeugnisse bis zum Tage des gestellten Bittgesuches getreulich ausgewiesen;
- b) der Ausweis über Geburtsort, Alter und Leibesbeschaffenheit;
- c) die gehörigen Zeugnisse über den erhaltenen Privat =, oder öffentlichen Unterricht in der Gesanglehre, in den Saiten = und Blas = Instrumenten, und in der Compositions = Lehre. Auf Zeugnisse von den, im österreichischen Kaiserstaate bestehenden Conservatorien oder Musikvereinen wird besondere Rücksicht genommen werden;
- d) der Ausweis über die im Musik = Lehrfache geleisteten Dienste;
- e) die Eigenschaft eines Violin =, Solo = und Clavier = Partitur = Spielers;
- f) die Kenntniß der italienischen und deutschen, oder illyrischen Sprache.

Fiume den 23. November 1830.

3. 1649. (2)

Von der hochfürstlich Bisthum Gurkischen Güter = Inspection wird bekannt gemacht, daß die zu dem Bisthume Gurk gehörige Steinbruchhube, sammt einer Sensenschmiede, einer Mauthmühle und einer Brettersäge im Bezirke Albeck, Klagenfurter Kreises, auf zehn nacheinander folgende Jahre vom 1. März 1831 angefangen, in Pacht gegeben werde. Die Steinbruchhube bestehet aus 8 Joch, 442 Quadrat = Klafter Acker, 14 Joch, 220 Quadrat = Klafter Wiesen, 3 Joch, 408 Quadrat = Klafter Huthweiden, und einem Hausforste mit 26 Jochen. Die Sensenschmiede hat drey Schläge mit sechs Feuern, und ist im Betriebe. Die Mauthmühle enthält drey Gänge, nebst einem Bohnzimmer für den Müller. Die zu dieser Realität gehörigen Wohn = und Wirthschaftsgebäude sind in gutem Baustande. Pacht Liebhaber belieben sich über die Pachtbedingungen bei der gefertigten Inspection mündlich oder schriftlich anzufragen.

Klagenfurt den 6. December 1830.